Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Sammlung Hans Thoma

Korrespondenz zwischen Hans Thoma, Willy F. Storck und Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, 30.03.1917-25.01.1920

**Thoma, Hans**

**Karlsruhe, 30.03.1917-25.01.1920**

urn:nbn:de:bsz:31-376204

Visual Library

31,1

30 März 1917

Sehr geehrter Herr Dr. Storck!

Es wird mich freuen wenn Sie mich besuchen, ich bin fast immer im Atelier oder doch zu Hause. Wenn es Ihnen passt so möchte ich einen Nachmittag so etwa um 4 Uhr oder auch später vorschlagen. Nur am nächsten Samstag werde ich voraussichtlich nicht hier sein.

Eine grosse Anzahl von Zeichnungen hat vor einiger Zeit Gurlitt von mir übernommen – es sind fast alles Naturstudien gelegentlich entstanden und ich habe sie eigentlich nicht hergeben sollen, denn sie gehören von Rechts wegen nicht in die Öffentlichkeit, wenigstens nicht so lang ich lebe. – Nun ist es halt einmal geschehen und ich habe sie in einer schwachen Stunde aus der Hand gegeben – Gurlitt kann natürlich über die Sachen die sein Eigentum sind verfügen, ich selber aber würde eine Ausstellung meiner Handzeichnungen nicht veranstalten, ich kann mich daher auch nicht entschliessen von meinen Zeichnungen etwas für eine Ausstellung herzuleihen.

Noch weniger aber könnte ich mich entschliessen ein paar einführende Worte der Ausstellung zum Geleite zu geben. – Das würde den Schein erwecken

als ob ich diese Ausstellung angeordnet hätte und in einer Art von Unsittlichkeit auch jetzt noch meine Zeichnungen hervorgeholt hätte um sie auf den Markt zu bringen.

Diese Zeichnungen sind ja doch nichts anderes als eine Art von Notizen, welche ich gemacht habe – aus denen dann meine Bilder sich gestaltet haben. Es sind Notizen zur Stütze des Gedächtnisses.

Ihr freundlich in Aussicht gestellter Besuch ist mir jederzeit angenehm

Hochachtungsvoll ergebenst

Hans Thoma

B 1, 2

Karlsruhe 9. April 1919

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich stehe am Donnerstag zu Ihren Diensten am Vormittag von 11 bis 1 Uhr wie auch am Nachmittag von 4 Uhr an. Sie sind also willkommen wie es Ihnen paßt.

Hochachtungsvoll

Hans Thoma

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Postkarte

KARLSRUHE 10.4.19 6-7 N

10 DEUTSCHES REICH

Herrn

Dr. W. F. Storck

Mannheim

Städtische Kunsthalle

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

61,3

den 12. Mai 1919.

Seiner Exzellenz

Herrn Professor Dr. Hans T h o m a

K a r l s r u h e

Hans Thoma Strasse.

Ew. Exzellenz

beehre ich mich heute in einer Angelegenheit anzufragen, über die ich bereits anlässlich meines Besuchs in Karlsruhe mit Ew. Exzellenz sprechen durfte. Wie ich Ew. Exzellenz bereits mitteilte, plane ich die Herausgabe eines Mappenwerkes von Handzeichnungen bei Gurlitt. Nun macht Gurlitt bei der Auswahl, die ich natürlich möglichst umfassend und reichhaltig gestalten möchte, einige Schwierigkeiten, da ihm wohl sehr viel daran liegt, dass die in seinem Besitz befindlichen Blätter besonders ausgiebig berücksichtigt werden. Ich selbst bin bemüht, auch die im Museums- und Privatbesitz befindlichen Blätter heranzuziehen , abgesehen von den Blättern, die Ew. Exzellenz so gütigst waren, mir zu überlassen. Es würde mich nun, da ich auch den einen oder anderen illustrierten Aufsatz vorbereite, interessieren zu erfahren, ob die Firma Gurlitt das Reproduktionsrecht für sämtliche Zeichnungen besitzt, oder ob Ew. Exzellenz in der Lage sind, diese Berechtigung in einzelnen Fällen zu erteilen. Ich wäre

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ew. Exzellenz zu besonderem Danke verpflichtet, wenn Sie mir möglichst über diese Angelegenheit Bescheid geben würden, da ich natürlich alles tun möchte, um die Publikation so eindrucksvoll wie möglich zu gestalten.

Mit besten Empfehlungen bin ich

Ew. Exzellenz aufrichtig ergebener

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

61,4

den 17. Mai 1919.

Seiner Exzellenz

Herrn Professor Dr. Hans T h o m a

K a r l s r u h e

Hans Thoma Strasse.

Ew. Exzellenz

beehre ich mich ganz ergebenst zu bedanken für die ausgezeichneten einleitenden Worte, die mir für die vorbereitete Publikation von ganz besonderem Werte sind. Ich werde versuchen, dieselben der Publikation als Faksimile voranzusetzen.

Die Angelegenheit des Publikationsrechtes scheint mir also nach Ihren Ausführungen geklärt zu sein. Natürlich werde ich auch meinerseits Schwierigkeiten mit Gurlitt zu vermeiden suchen.

In ausgezeichneter Hochschätzung

bin ich Ew. Exzellenz ergebenster

H.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den 17. Mai 1919.

Seiner Exzellenz

Herrn Professor Dr. Hans Thoma

Karlsruhe

Hans Thoma Strasse.

Ew. Exzellenz

beehre ich mich ganz ergebenst zu bedanken für die ausgezeichneten einleitenden Worte, die mir für die vorbereitete Publikation von ganz besonderem Werte sind. Ich werde versuchen, dieselben der Publikation als Faksimile voranzusetzen.

Die Angelegenheit des Publikationsrechtes scheint mir also nach Ihren Ausführungen geklärt zu sein. Natürlich werde ich auch meinerseits Schwierigkeiten mit Gurlitt zu vermeiden suchen.

In ausgezeichneter Hochschätzung

bin ich Ew. Exzellenz ergebenster

81,5

Sonntag 6 Juli 1919

Sehr geehrter Herr!

Ich werde jedenfalls am Dienstag und auch am Mittwoch zu Hause sein, so daß Sie mich sicher antreffen werden.

Hochachtungsvoll

Hans Thoma

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Postkarte

Herrn

Dr. W. F. Storck

in Mannheim

Städtische Kunsthalle

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

81,6

den 20. August 1919.

1) Seiner Exzellenz

Herrn Professor Dr. H a n s   T h o m a

KARLSRUHE

Hans Thomastr.

Ew. Exzellenz

erlaube ich mir mit einer erneuten Bitte zu kommen, die das Ergebnis
meines letzten erlebnisreichen Besuchs war. Die schönen Skizzenbücher
von Frau Cella haben mir einen so nachhaltigen Eindruck gemacht, dass
ich gerne irgend etwas tun wollte, um einige Köstlichkeiten einer wei-
teren Öffentlichkeit bekanntzugeben. Nun bietet sich hierzu ein beson-
derer Anlass, indem in Freiburg ein "Badischer Frauenalmanach" erschei
nen soll, zu dessen Mitarbeit ich herangezogen wurde. Ich sollte ins-
besondere über badische Künstlerinnen schreiben, möchte aber gerne eine
kleinen Aufsatz über Frau Cella schreiben, in dem ich neben einigen Bi
dern vor allen Dingen einige der köstlichen Zeichnungen abbilden möcht
Der Aufsatz soll weiterhin begleitet sein von einem Bildnis der Frau
Cella, das inzwischen in hiesigen Besitz übergegangen ist und das Tite
bild zu einem weiteren Aufsatz : Hans Thomas Frauenbildnis darstellen
soll.

Um nun das Material für den erwähnten Aufsatz zusammenzu-
stellen, ist es leider erforderlich Ew. Exzellenz noch einmal zu be-
mühn, indem ich die Skizzenbücher einer raschen Durchsicht unterzieher
möchte, um die in Betracht kommenden Blätter zur Reproduktion auszu-
wählen. Doch wird das nur eine kurze Zeit in Anspruch nehmen, sodass

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ich Ew. Exzellenz nicht länger zu belästigen brauche.

Wenn ich auch annehme, dass Ew. Exzellenz gegenwärtig noch in Marxzell weilen, so darf ich doch andererseits hoffen, dass Ew. Exzellenz gelegentlich nach Karlsruhe kommen und mir in diesem Fall Nachricht geben, wann ich Ew. Exzellenz am besten treffe und am wenigsten störe.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachätzung und Ergebenheit

bin ich

2) Zdh.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

B 1, 7

Menzenschwand Albthal 24 August 1919

Hochverehrter Herr Dr. Storck.

Es ist mir nicht möglich in die Stadt zu kommen – bis in etwa 14 Tagen wo wir wieder ganz hinunterziehen wollen. – Meine Füsse sind jetzt so schwach dass ich es nicht wage eine Exkursion zu unternehmen. – Es wäre aber wohl dann zu Zeit sein, die Zeichnungen meiner so bilderreichen Lebensgeschichte die Blumen in meinem Leben geflochten hat noch zu reproduzieren für den „Freiburger Frauen Almanach" – Ich bin von dort auch schon um die Eva die im Staedelschen Institut hängt gefragt worden – was ich gerne erlaubte – D. h. bei allem Folgenden hat die Deutsche Verlagsanst. Stuttgart Genehmigung nur zu geben – dieselbe hat die Kontrolle über mein Vervielfältigungsrecht übernommen – aber nur für die Gemälde. –

Ich bin nun doch ein wenig begierig wann Sie aus dem grossen Vorrath von meinen Handzeichnungen an die Öffentlichkeit bringen werden. Wo werden die Sachen gedruckt – d. h. in welchem Verlag erscheinen sie? Das Gehen fällt mir immer schwerer aber ich möchte doch noch die 14 vorbestimmten Tage hier aushalten, ich kann doch wenigstens im Gärtchen sitzen an der Sonne die dem Albgut [illegible]. – Mit freundlichem Gruss

Ihr ergebener Hans Thoma

B 1, 8

den 26. August 1919.

1) Seiner Exzellenz

Herrn Professor Dr. Hans T h o m a

z.Zt. M a r x z e l l

(Albthal).

Ew. Exzellenz

danke ich verbindlichst für das freundliche Schreiben. Unter diesen Umständen werde ich meinen Besuch selbstverständlich bis zu Ihrer Rückkehr hinausschieben. Ich freue mich jedenfalls aus Ihrem Schreiben entnehmen zu dürfen, dass Ew. Exezllenz meiner Absicht einr Veröffentlichung der Zeichnungen von Cella Thoma sympathisch gegenüber stehen und ich werde unter allen Umständen den Verlag veranlassen, mit seiner Veröffentlichung noch zu warten, da es mir eine Ehrenpflicht zu sein scheint, von den badischen Künstlerinnen in einem solchen Almanach Frau Cella ein Denkmal zu setzen - eine Pflicht, die umso dringender und auch zeitgemässer ist, als die Veröffentlichung mit Ew. Exzellenz 80. Geburtstag zusammenfällt.

Inzwischen habe ich für verschiedene Zeitschriften einige Aufsätze über Ew. Exzellenz Zeichnungen geschrieben, die den ersten Auftakt zu der in Aussicht genommenen grösseren Publikation bieten sollen. Ich fahre Ende dieser Woche nach Berlin und werde dort wegen der Publikation definitive Abmachungen treffen. Über deren Ergebnis werde ich mir erlauben Ew. Exzellenz bei meinem nächsten Besuch zu unterrichten.

Mit ausgezeichneter Hochschätzung bin ich

Ew. Exzellenz ergebener

2) z.d.A.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

B 1, 9

Karlsruhe 13 Sept 1919.

Hochverehrter Herr Doktor! ich bin nun wieder hier u. Sie können jeden Tag zu einer Besprechung kommen Vormittag von 11 Uhr an oder Nachmittag um 4 Uhr.

Hochachtungsvoll

Hans Thoma

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Postkarte

10 10
DEUTSCHES REICH

KARLSRUHE
13.9.19.12-1N
(BADEN)

Herrn D. Storck.
Städtische Kunsthalle
Mannheim

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

81, 10

Karlsruhe Sept. 1919 1

Sehr geehrter Herr Dr. Storck!

Zuerst habe ich mich gefreut dass die so hervorragende(?) künstlerische Tätigkeit meiner verstorbenen Frau nun öffentlich gewürdigt werden sollte. Bei längerer Überlegung ist es mir aber zu Mut geworden, als ob eine solche Veröffentlichung nicht mit dem geistigen Wesen der Verstorbenen übereinstimmen würde. – Sie konnte sich nämlich nie entschließen ihre Arbeiten auszustellen, sie begnügte sich damit dass sie einem kleinen Kreis von befreundeten(?) Damen Malunterricht geben konnte, sie gab diesen Unterricht ganz in der natürlichen Weise wie sie selber war, ich darf sagen mit all der ihr angeborenen freundlichen Beschaulichkeit(?) und Natürlichkeit. Trotz vielseitiger Aufmunterung zum Ausstellen tat sie dies nie. Sie war viel zu bescheiden und ihr Talent war so natürlich selbstverständlich dass sie es gering achtete – Dazu kam dass ihre Tätigkeit in die Zeitspanne(?) hineinfiel, wo meine Bilder fast auf allen deutschen Kunstausstellungen refüsiert wurden; eine gewisse instinktive Verbitterung gegen das Ausstellungswesen mag wohl auch zu dieser Zurückhaltung beigetragen haben – denn eine gute Frau empfindet eine Missachtung die ihrem Manne widerfährt viel stärker als er selber. –

Γ Theoretisieren u. Kritisieren über Kunst gab bei ihr nicht und

II wenn ich zuweilen in meine Schulmeisterton(?) verfiel um etwas theoretisch erklären zu wollen – so wehrte sie meist lachend ab, indem sie sagte: Das hilft mir nichts – entweder kann ich es wie ich's will oder ich kann es nicht. – Mit diesem sicheren bescheidenen Grundsatz hatte sie auch recht, sie konnte in der richtigen Stunde alles was sie vornehmen wollte mit der größten Leichtigkeit – so malte sie in ihrer sicheren Unbefangenheit

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

auch einige sehr gute Porträts – beschränkte sich aber zumeist auf
Blumen die sie so sehr liebte.]

Meine Frau war von Anfang an Schülerin von mir, d.h. ich kann
I sie keine Schülerin nennen, denn als sie das Malen anfing so
konnte sie es auch. – So war sie mehr eine mitstrebende
Gefährtin in meiner Kunst als Schülerin die bestrebt ist Fortschritte
zu machen. – In dieser Art wollte sie auch betrachtet sein, so konnte
sie sich ihrer Arbeit freuen ohne die Bestätigung vom Publikum
zu verlangen. Es war ihr genug dass ich mich daran freute und
ein paar unserer Frankfurter Freunde.]

[Sie war eine glücklich heranwachsende Natur und die Wahrheit des
Lebens leitete sie, wie diese Wahrheit gar oft Frauen mehr lie-
IV bet als sie es bei verstandesstolzen Männern vermag.

Ihr früher Tod, sie starb im November 1901, hat eine große Lücke
in mein Dasein gerissen, aber ihr guter Geist begleitete mich
durch die Jahre rastloser Arbeit, der ich mich dann wieder wie
zur Rettung hingeben konnte.

Ich weiß auch dass sie es nicht gerne sehen würde, wenn ihre so
harmlosen Malereien in die Öffentlichkeit gelangen und es ist
mir als ob sie damit nur einverstanden sein würde wenn ich selbst
mit meinen Worten über ihr Talent und unser stilles Glück das
wir in unserem Malen gefunden haben, etwas für die Öffentlich-
keit sagen würde, über das gefundene Glück welches nur wir
selber und unsere nächsten Freunde kannten, – ein Glück das
mich durch fünfundzwanzig Jahre begleitete für das ich dank-
bar war, über welches wir aber als etwas Selbstverständliches

B 1,10



nicht versagen sollen. Aber wenn ich nun als Kranz die zarten Blümlein-Zeichnungen von ihr veröffentlichen lasse und so sozusagen auf das Grab lege, so wird es sie wohl freuen daß ich dies selbst tue und niemand anderer der sie so doch nicht kennen konnte.

Infolge dieser Überlegung möchte ich denken, daß es wohl das beste sein könnte mit den zarten Proben ihres Könnens diesen Brief zu veröffentlichen, er könnte zugleich als ein schriftlicher Beitrag angesehen werden, den ich dem Freiburger Frauenalmanach widme. Man hat mich ja von dortiger Stelle ermuntert etwas für den Frauenalmanach schreiben zu wollen.

Die kleinen Zeichnungen, von denen einige hier veröffentlicht wurden, waren meist zu dem Zwecke gemacht um sie zu Porzellanmalerei zu verwenden, sie wurden von ihr und ihren Schülern auch Teller Tassen u. Vasen etc. angebracht. — Bedeutender sind ihre in Öl gemalten Blumen u. Stilleben, wo sie die Technik oft meisterhaft beherrschte.

[ Die Verstorbene stammt aus einer bäuerlichen Familie aus Niederbayern; ich sage dies, weil vielfach die Meinung sich verbreitet hat als sie eine Italienerin gewesen, sie sah
III. freilich mit ihren lebhaften dunklen Augen und den schwarzen Haaren sehr südländisch aus, so daß als wir in Rom waren die dortigen Einwohner mit denen wir verkehrten, sich wunderten daß sie nicht italienisch sprach. Daß ich sie später in einem römischen Kostüm als „Giardiniera" malte in italienischer Umgebung verstärkte diese Meinung, die ich deshalb schon berichtigen möchte um zu sagen, daß es auch im deutschen Volke Frauen gibt mit Augen zum Sehen geboren, wozu recht viele mit

braunen und blauen Augen, die durch die Kunst befähigt sind Blumen u. Kränze aus irdischem Leben zu flechten u. weben. Der Frauen Kunstsinniges Fühlen ist jeder Kunst immer noch gut bekommen, was wir „die Krone der Schöpfung" gerne nennen wollen.]

Da ich mich am besten in Briefform aussprechen kann so bitte ich Sie lieber Herr Doktor mit den Zeichnungen diesen Brief als meinen Beitrag zum Frauen Almanach zum Abdruck zu bringen.

Damit dass Sie das Bild meiner Frau im Oberrheinischen Frauen gewählt haben bin ich sehr einverstanden – es ist in seiner Ungeschicktheit eines der treuesten Bildnisse von ihr u. zudem noch am wenigsten bekannt.

Mit dem besten Dank für Ihre Mühewaltung bin ich mit freundlichem Grusse Ihr ergebener

Hans Thoma

B1, 11

den 13. Oktober 1919.

Seiner Exzellenz

Professor Dr. Hans Thoma

KARLSRUHE

Ew. Exzellenz

danke ich ergebenst für die freundliche Übersendung der gut gelungenen Photographie, die ich gern verwerten werde.

Ich benutze die Gelegenheit dieses Schreibens, um die bereits mündlich ausgesprochene und von Ihnen halbwegs zugestandene Bitte zu wiederholen, die von mir ausgewählte Radierung dem Verlage Fritz Gurlitt für die von mir mit ihm vereinbarte Publikation zu überlassen. Herr Gurlitt wird sich inzwischen wohl direkt an Sie gewandt haben; ich möchte nicht versäumt haben, Ew. Exzellenz der Sache zuliebe meinerseits persönlich noch einmal um eine gütige Überlassung zu bitten. Ich fahre demnächst nach Berlin und werde dort weitere Vorbereitungen für die Publikation treffen.

In der Hoffnung, dass Ew. Exzellenz die vielen Mühen und wohl auch Strapazen des Jubeltags gut überstanden haben

bin ich mit freundlichsten Grüssen

Ew. Exzellenz ergebenster

[signature]

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

B 1, 12

Karlsruhe 8 Januar 1920

Geehrter Herr Direktor!

Mein Gesundheitszustand hat sich jetzt derart verschlimmert, dass ich unmöglich Bestimmungen treffen kann über weitere Herausgabe zur Vervielfältigung von Handzeichnungen. Gurlitt hat mich seiner Zeit dazu bewogen dass ich ihm etwa 90 Blätter verkaufte – ich war auch damit einverstanden dass die Blätter reproduziert werden sollen – Früher kam die National-Galerie u. erwarb 50 Blätter, dadurch sind wohl die besten Zeichnungen nicht mehr in meinem Besitz – und die welche ich noch habe wollte ich durch letztwillige Verfügung an Freunde und Verwandte verteilen. Nun haben Sie eine grosse Anzahl der Zeichnungsbücher aufgenommen und ich bitte Sie mir gütigst bald ein Verzeichnis derselben zu geben denn ich bin jetzt mit dem Ordnen meines Besitzes beschäftigt. Da meine Lebensfrist nur mehr kurz ist, so möchte ich auch die herausgenommenen Skizzenbuchblätter durch den Buchbinder wieder einordnen lassen. An Gurlitt habe ich damals die Zusage erteilt dass er die von mir erworbenen Blätter reproduzieren darf.

Nun möchte ich aber keine weiteren Handzeichnungen mehr zur Reproduktion herausgeben – und ich bitte Sie das vorhandene Material an den Verlag von Gurlitt in Berlin zu verteilen. Ich habe keinen Grund auf die besonderen Wünsche der Herrn Verleger einzugehen. Ich überlasse es Ihnen die Sache zu ordnen.

Fast schmerzlich hat es mich berührt, daß der badische Freiburger Frauenkalender nicht herausgekommen ist, und statt dessen ein Berliner Damenkalender, in dem mein Brief stückweise veröffentlicht worden ist nebst meinen Zeichnungen die in ihrer bäurischen Bescheidenheit doch gar nicht in dieses Modejournal hineinpassen – wie Sie mir sagen hat die Freiburger Damenschule – sie haben mir auch auf wiederholte Anfragen keine Antwort erteilt.

Nun ich muß mich halt jetzt zufrieden geben, obgleich ich sehe wie meine Zeichnungen in diesem Modekalender eine komische Rolle spielen.

Wir leben halt jetzt in einer Welt der Komödie der Irrungen und sind öfter dazu gezwungen Fünfe gerade sein zu lassen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Hans Thoma

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

B 1, 13

Sehr geehrter Herr Dr. Storck!

Es ist mir an einem Tage da ich mich etwas weniger müde fühlte, möglich geworden noch etwa 30 Handzeichnungen herauszufinden die ich Ihnen zur Verfügung stellen könnte allerdings sind es meist Figurenstudien und Köpfe also Sachen die dem Verleger weniger reizvoll erscheinen werden. –

Es würde mich freuen wenn Sie in nächster Zeit einmal einen Nachmittag um 4 Uhr zu einer mündlichen Besprechung dieser Verlagsangelegenheit sich bei mir einfinden könnten – Wenn Sie mir mittelst einer Postkarte den Tag bestimmen wollten so wäre mir dies angenehm; da ich noch viel Zeit im Bette zubringen muss so ist meine Zeit die ich verschiedenen Verabredungen zu widmen habe, ziemlich beschränkt.

Hochachtungsvoll

mit freundlichem Gruss

Ihr ergebener

Hans Thoma

Karlsruhe 25. Januar 1920